

Ulrich Behl

Kontinuum, 1986, Zeichnung, 83,5 x 103,5 cm, Inv.-Nr. st1966

Zur Zeichnung „Kontinuum“ von Ulrich Behl

Auf der Zeichnung sind klar herausgearbeitete Linien und verunklärte Zonen miteinander verwoben. Im diagonalen Aufbau der Komposition ist eine intensive Dynamik zu erkennen und die unscharfen Stellen suggerieren eine Bewegung. Es könnte ein in Fahrt befindliches Konstrukt aus geraden und gebogenen Flächen sein, so dass der erste Eindruck auf eine Raumstation hindeutet. Sieht man genauer hin, stellt man fest, dass die dunklen Stellen keine Schatten sind. Sie haben in ihrer Verteilung auf der Bildfläche ausschließlich Bedeutung für die Bildkomposition. Damit wird klar, dass es sich bei der Darstellung nicht um die Wiedergabe eines Gegenstandes handeln kann. Sie ist eine Kreation des Künstlers. Der Titel lautet „Kontinuum“ und weist auf das Umfeld hin, in dem die Zeichnung angesiedelt ist. Schaut man sich darauf die Zeichnung noch einmal an, bekommt man eine Ahnung vom Kontinuum der Zeit, von etwas, das lückenlos zusammenhängt und vorübergeht. Die Anordnung der Formen und die diagonale Linienführung weisen auf das Prozesshafte und Zusammenhängende im Kontinuum hin. Die beiden exakt ausgeführten quadratischen Formen, die übereinander liegen und etwas Fächerartiges aufweisen, können als die im Strom der Zeit liegende bewusst erlebte Gegenwart interpretiert werden. Dann wäre der davor liegende Bereich als das Ungewisse der Zukunft und der sich bereits auflösende folgende Bereich als Vergangenheit mit der beginnenden Auslöschung der vorher so klar wahrgenommenen Gegenwart zu sehen. Aber es geht nicht darum, einen abstrakten Begriff zu visualisieren. Dem Künstler ist daran gelegen, die Spannung eines währenden Zustandes, der ohne Unterbrechung zusammenhängt, in seiner Zeichnung erfahrbar zu machen.

Willi Kemp

Aus: „...bewegt...“, Kunst in der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Band 01, Kiel, 2013